Arenenberg
Beratung Landwirtschaft

Zwischenkulturen richtig wählen und nutzen

Zwischenkulturen und Gründüngungen haben vielfältige Aufgaben wie die Bedeckung des Bodens, die Unkrautunterdrückung, die Verminderung von Stickstoffauswaschungen, den Nährstoffaufschluss, die Fixierung von Luftstickstoff, Humusanreicherung oder Erosionsminderung.

Wann muss eine Zwischenkultur angelegt werden?

- Eine Zwischenkultur muss im ÖLN angelegt werden, wenn am 31. August keine Kultur mehr auf der Parzelle vorhanden ist und keine Winterkultur angelegt wird.
- Für den Produktionssystembeitrag «Angemessene Bedeckung des Bodens» ist zu beachten, dass zwischen der Ernte der Vorkultur und Ansaat einer Folgekultur max. 7 Wochen liegen dürfen. Findet die Ernte nach dem 30. September statt, muss keine Bodenbedeckung angelegt werden.

Bei der **Saat** sollte darauf geachtet werden, dass…

- sie frühzeitig und schnell nach der Ernte stattfindet
- die Bodenbearbeitung minimal bleibt
- danach gewalzt wird

Die **Auswahl** der Zwischenkultur ist abhängig von der Folgekultur, der Wachstumsdauer, dem Saattermin, dem Verwendungszweck und dem Ziel der Zwischenkultur. Eine Mischung bietet gegenüber einer einzelnen Kultur einen grossen Vorteil, da zu den meisten Zeitpunkten oder Wetterbedingungen ein oder mehrere Bestandteile der Mischung auflaufen und sich entwickeln können.

Die **Folgekultur** beachten:
Auch Zwischenkulturen können Schädlinge und Krankheiten fördern. Daher muss die Folgekultur bei der Wahl der Zwischenkultur beachtet werden. Problematisch in der Fruchtfolge sind…

- Kreuzblütler wie Senf oder Ölrettich vor Raps
- Leguminosen wie Alexandrinerklee, Sommerwicke oder Sarradella vor Leguminosen oder Sonnenblumen
- Sandhafer, Grünschnitthafer und Guizotia vor Zuckerrüben
- Phacelia vor Kartoffeln
- Getreide wie Grünschnitthafer vor Getreide

Die **Wachstumsdauer** beachten:
Wird die Zwischenkultur nur für eine kurze Zeit benötigt (ca. 8 Wochen) sollten schnell auflaufende Arten gewählt werden, die gut abgestoppt werden können. Dazu gehören Sommererbsen, Ramtillkraut und Senf.

Den **Saattermin** beachten:
Bei einer frühen Saat sollten spätblühende Arten wie Wicken oder Gräser bzw. hitzetoleraten Arten wie Ramtillkraut oder Sorghum gewählt werden. Bei einer späten Saat wird eine Kultur mit einem geringen Wärmebedüfnis gewählt (Senf, Roggen).

Den **Nutzen** beachten:
Eine Zwischenkultur kann auch als Futter genutzt werden, sofern sie dafür geeignet ist. Dazu gehören Leguminosen wie Alexandrinerklee und Sommerwicke oder Getreide und Süssgräser wie Raigras, Sorghum und Günschnitthafer. Nicht geeignet sind Kreuzblütler wie Senf und Ölrettich, Ramtillkraut, Buchweizen und Ackerbohnen. Eine nicht überwinternde Mischung sollte gewählt werden, wenn im Frühjahr eine Direktsaat oder Streifenfrässaat geplant ist. Durch das Zersetzen mittels Mikroorganismen zu Humus verbessert sich auch die Wasserspeicherkapazität des Bodens.

Das **Ziel** beachten:
Das Ziel einer Zwischenkultur kann vielfältig sein. Soll eine Mineralisierung stattfinden, sollten schnellwachsende Pflanzen wie Kreuzblütler, Phacelia oder Hafer genutzt werden. Vor stickstoffzehrenden Kulturen kann mit Leguminosen ein positiver Effekt erzielt werden. Soll die Bodenstruktur verbessert werden, können Kulturen wie Ackerbohnen oder Phacelia eingesetzt werden. Das Ziel kann auch die Unterdrückung von Problempflanzen sein, da einige Pflanzenarten gezielt wegen ihrer allelopathischen (hemmende) Wirkung auf Unkräuter eingesetzt werden können (Bsp. Ölrettich auf Erdmandelgras).

8268 Salenstein
T +41 58 345 85 00, F +41 58 345 85 09
www.arenenberg.ch, info@arenenberg.ch